

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

**Heft:** 45

**Rubrik:** Militärische Umschau in den Kantonen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den des Tornisters angenäht, und zwar enthält dasjenige der rechten Seite zugleich einen Haken, dasjenige der linken Seite eine Schnalle für die Tragriemen. In der Mitte zwischen diesen beiden Schnallenstücken befindet sich ein drittes kleineres von 50 Länge und 18 Breite zum Einschnallen des Gamellenriemens. Die Tragriemen, lang, rechts 700, links 730, breit, oben 40, unten 30, sind oben auf dem Tornister zusammen mit 4 Nähten befestigt und zwar ein Dreieck von 50 Höhe bildend.

Auf 340, von der Dreieckspitze an gemessen, sind die Tragriemen auf eine Länge von 170 so zusammengenäht, daß die Naht vorwärts steht; am untern Ende des rechten Tragriemens wird ein Schnallenstück, 45 lang, 30 breit, eingezogen, in dessen unterm Ende ein runder Ring von 22 innerm Durchmesser eingenäht. Unter und mit den ein Dreieck bildenden oberen Enden der Tragriemen wird zugleich das obere Ende des Gamellenriemens auf die obere Seite des Tornisters befestigt. Dieser Riemen, d. h. Stripe, 18 breit, hat eine sichtbare Länge von 550.

Oben auf dem Tornister sind vier 18 breite, 60 lange, je zwei 30 von einander entfernte, auch 25 vom Ende abstehende Schlaufen aufgenäht, durch welche zwei 500 lange, 18 breite Riemen zum Aufschnallen des Kaputs gezogen werden.

Unten zu beiden Seiten des Tornisters befinden sich zu weiterer Befestigung des Kaputs je ein 18 breites, 250 langes Struppen- und ein 90 langes Schnallenstück in die Einfassung mitgenäht, 50 über dem untern Ende des Tornisters.

Als Patronenmagazin dient die oben, 35 unter der Kante, zwischen einem doppelten Futter des Deckels abgenähte Abtheilung, 120 hoch, und über die ganze Breite des Deckels sich erstreckend. Sie wird verschlossen mittelst einem, inwendig am Deckel ange nähten, 18 breiten Riemenchen mit einem Schlitz, für den an der hintern Seite des Futters ein Ledernöpfchen angenäht ist.

(Vom 29. Oktober 1868.)

Die Patronenfabrikation ist nun in der Weise organisiert, daß im Laufe dieses Winters die vom Gesetz verlangte Kriegsreserve wird erstellt werden können.

Das Departement trägt jedoch einige Bedenken, den ganzen Vorrath schon jetzt und namentlich während der Winterszeit vollständig laboriren zu lassen, es glaubt vielmehr, es müssen, ehe eine so große Masse von Munition fertig laborirt wird, weitere Erfahrungen über die Magazinirung der neuen Munition abgewartet werden. Es kann die Laborirung eines Theils der Munition um so unbedenklicher geschehen, als die Hülsen für den Rest der Kriegsreserve jetzt angefertigt mit den Schachteln &c. bereithalten werden, und als das Fertiglaboriren in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit (ca.  $\frac{1}{2}$  Million per Tag) wird vorgenommen werden können.

Die angedeutete Maßregel liegt überdies im fiskalischen Interesse der Kantone, da diese die betref-

fenden Auslagen erst beim wirklichen Bedarfe werden zu machen haben.

Gestützt auf diese Betrachtungen haben wir den Auftrag ertheilt, den Kantonen einstweilen nur 80 Patronen per Gewehrtragenden, eine Summe, welche der Taschenmunition entspricht, zu verabfolgen, für die übrigen 80 Patronen per Gewehrtragender aber das nötige Material zum Fertiglaboriren bereit zu halten.

### Militärische Umschau in den Kantonen.

Appenzell A.-R. Von der Standes-Kommision dieses Kantons ist ein Rechenschaftsbericht über die Verwaltung im Jahr 1867—68 (1. Mai 1867 bis 30. August 1868) erschienen, dem wir folgendes entnehmen:

Vom eidg. Militärdepartement in Bern sind den kantonalen Militärbehörden nicht weniger als 25 verschiedene neue Reglemente, Instruktionen, Ordonnanz, Vorschriften, Anleitungen &c. &c. zugesendet worden, die dann theils der Zeughausverwaltung, theils dem Instruktionspersonal &c. zum Vollzug überwiesen, theils auch in angemessener Anzahl von Exemplaren an die betreffenden Offiziere vertheilt wurden. Von Seite einiger Offiziere und des Unteroffiziersvereins in Herisau zeigte sich in Bezug auf Kenntnißnahme solcher neuer Reglemente ein anerkennenswerther Eifer.

Folgende freiwillige Schießvereine des Kantons erhielten einen eidgenössischen Gesammtbeitrag von Fr. 124. 87, nämlich gemäß den eingereichten Schießrapporten:

die Jägergesellschaft Herisau	Fr. 42. 75
" Schützengesellschaft in Schwabbrunn	" 19. 12 $\frac{1}{2}$
" Jägerschützengesellschaft in Bühl	" 15. 75
" " " Rehtobel	" 25. 87 $\frac{1}{2}$
" " " Heiden	" 21. 37

Fr. 124. 87

Auch im letzten Berichtsjahr war man hierorts wieder nicht im Falle, der Einladung des eidg. Militärdepartements zur Einreichung von Vorschlägen für den eidg. Stab Folge zu leisten, außer daß die Anmeldung eines Aspiranten für den Kommissariatsstab vermittelt wurde.

Im ärztlichen Personal sind immer noch mehrfache Lücken vorhanden, weshalb die Aufnahme des Hrn. Grubenmann in Zürich in den eidg. Gesundheitsstab, die auf seine eigene direkte Anmeldung geschah, den Mangel um so fühlbarer machte, so daß wir nun statt 4 Assistenzärzten im Auszug und Reserve nur noch einen solchen besitzen.

Es glaubte daher die Militärkommission gegenüber dem eidg. Militärdepartement ihre Ansicht dahin aussprechen zu sollen, daß den Kantonen unter vorwürfigen Verhältnissen ein Einspruchrecht zu gestatten sei; diese Vorstellungen blieben jedoch fruchtlos\*).

Das Ergebnis der Militärärztlichen Untersuchung

\*) Laut Bericht über das Sanitätswesen des Kantons im Allgemeinen besitzt derselbe im Ganzen 30 Ärzte, 6 Apotheker, 9 Chirurgen; Bedarf 12 Militärärzte und 1 Pferdearzt.

und Rekrutierung, welche im Laufe des Januars dieses Jahres bezirkswise, in Herisau, Teufen und Heiden vorgenommen wurde, war folgendes:

Von 745 Mann, die sich zur Untersuchung einstellten, gehörten nur 226 dem Jahrgang 1848 an, die übrigen 519 Mann frühere Jahrgänger. 117 Mann wurden als Rekruten I. Klasse eingetheilt, was ein Durchschnitts-Eintheilungs-Resultat von nur 51½% ergibt; das günstigste Rekrutierungsverhältniß erzielte diesmal Speicher mit 88%, und Waldstatt mit 80%; das ungünstigste Wolfshalden mit 28%.

Unter den Dispensations-Motiven bei den 109 Entlassenen erscheint 71 Mal: kleine Statur und Körperschwäche. Die größte Mannschaft lieferte Neute: 3 Mann mit durchschnittlich 56½", Wolfshalden 14 Mann zu 54%" und Walzenhausen: 11 Mann zu 54½"; die kleinste Bühl: 6 Mann zu 53½" und Herisau: 51 Mann zu 51½", also nicht einmal das zum Eintritt in den Dienst vorgeschriebene Höhenmaß von 52". Die Durchschnittshöhe sämtlicher 226 Rekruten beträgt 53<sup>85</sup>/904".

Die Mannschaft von 1823 wurde entlassen; außerdem erzielt sich folgender Abgang:

Gestorben	21 Mann
Nach andern Kantonen und auf Wanderschaft	87 "
Nach dem Ausland (incl. 6 nach Amerika)	12 "
Unbekannt abwesend	6 "
Offiziers-Entlassungen durch den Gr. Rath	4 "
Von der Wundschaukommission entlassen:	
gänzlich	28 "
momentan	13 "
In Polizeidienst getreten	4 "
Entzug der Niederlassung	1 "
Nur noch Aufenthalter	1 "
Unwürdig geworden die Waffen zu tragen	2 "
Total	179 Mann.

Außer den vorsährigen Rekruten erscheinen als Zuwachs: 125 Mann, von denen 44 von der Wanderschaft und vom Ausland zurückgekehrt, 47 zuvor in andern Kantonen niedergelassen gewesen sind, ferner 16 nur momentan dispensirt gewesene. Von Gemeinde zu Gemeinde hatten im Jahr 1867 wieder 170 Überstreuungen stattgefunden.

Wegen der Gewehrumsänderung konnte kein Übertritt aus dem Bundesauszug in die Reserve bewilligt werden; es ist übrigens der Stand, trotzdem daß nun 11 verschiedene Jahrgänge gleichzeitig im Auszug beisammen sind, dennoch nur ein normaler, wie er bei einem Ernstfall unerlässlich sein müßte.

Dagegen wurde der Übertritt von der Bundesreserve zur Landwehr gestattet: bei der Positionskomp. Nr. 65 der Mannschaft vom Jahr 1829; bei der Parktrainkomp. Nr. 88 der Mannschaft vom Jahr 1827; bei der Schützenkomp. Nr. 54 der Mannschaft vom Jahr 1830; bei der Infanterie der Mannschaft vom Jahr 1831.

Von der Landwehr kam in Austritt der Jahrgang 1823.

Der numerische Bestand für 1868 ist nun folgender:

I. Rekruten.			
	I. Klasse.	II. Klasse.	Total.
Artillerie-Offiziersaspiranten	1	1	2
Kommissariats-Aspirant	—	1	1
Artillerie-Rekruten	16	42	58
Scharfschützen-Rekruten	10	44	54
Infanterie-Rekruten	90	195	285
Krankenwärter	—	1	1
Landwehr-Rekruten	—	24	24
	117	309	426

## II. Den Corps zugetheilte Mannschaft.

	A. Bei den eidg. Stäben.	Mann. Mann.
Generalstab		2
Artilleriestab		1
Kommissariatsstab		6
Gesundheitsstab		2
Stabssekretär		1 12

## B. Kantonale Truppen.

### Bundesauszug.

Artillerie: Batterie Nr. 16 (1836—46)	230
Vinten-Parktrain	6
Schützenkompanie Nr. 18 und 20	245
Infanterie: Bataillon Nr. 47	820
½ " Nr. 126	262
Krankenwärter	3 1566

### Bundesreserve.

Posit.-Art.: Komp. Nr. 65 (1830—35)	84
Parktrain: Komp. 88 (1828—35)	58
Vinten-Parktrain	2
Schützen-Komp. Nr. 54 (1831—35)	97
Infant.: ½ Bat. Nr. 121 (1832—35)	470
Büchsen-schmied in d. Reparatur-Werkst.	1
Krankenwärter	1 713

### Landwehr.

Positions-Artillerie-Detasch. (1824—29)	31
Train-Detsachement (1824—27)	24
Schützenkomp. Nr. 17 u. 18 (1824—30)	254
Infanterie-Bat. Nr. 30 (1824—31)	1264
Einzelle Komp. Jäger Nr. 5 und 6	282
Krankenwärter	1 1856

III. Disponibel bei verschiedenen Waffen	7
Total	4154

### Rekapitulation.

1) Rekruten	426 Mann
2) Gingetheilte Mannsch. (inkl. disp.)	4154 "
Bestand für 1868	4580 Mann
" für 1867	4552 "

### Bermehrung 28 Mann.

An eidgenössischen und kantonalen Kursen nahmen Theil:

#### Artillerie.

Rekrutenschule in Frauenfeld, nach 7tägigem Vorkurs,

13 Mann Cadres, 14 Kanoniere, 15 Trainrekruten.

Kurs für Offiziere der Positionskomp. in Thun:

4 Offiziere.

Centralschule Thun: 3 Unteroffiziere und Gefreite.

Wiederholungskurs in Frauenfeld: Positionskom-

pagnie Nr. 65.

Trainkurs für Artillerieoffiziere in Thun: 1 Unterleut.

Park=Artillerie-Rekrutenschule in Zürich: 1 Train=gefreiter, 1 Hufschmied.

Wiederholungskurs in Frauenfeld: Batterie Nr. 16. Wiederholungskurs in Aarau: Linien-Park=Train 8 Mann, Train-Komp. Nr. 88 49 Mann.

Schützen.

Cadreskurs in Frauenfeld: 3 Unteroffiziere, die auf Offiziers-Brevets aspirirten, wovon 2 nach bestandener Prüfung brevetiert wurden.

Zielschießübungen, die Komp. Nr. 18 und 20 des Auszugs, Nr. 54 der Reserve, Nr. 17 und 18 der Landwehr.

Rekrutenschule in Wallenstadt: 8 Mann Cadres 33 Rekruten.

Schießkurs für Schützenoffiziere in Thun: 3 Offiziere.

Cadreskurs in Frauenfeld: sämtliche Cadres der Kompanien Nr. 18, 20, 54.

Infanterie.

Wiederholungskurse:

Jägerkompanien des kombinierten Bat. Nr. 126: 60 Mann Cadres, Mannschaft 159 Mann. Total 219.

Auszüger-Bataillon Nr. 47: Cadres 149 Mann, Mannschaften 514 Mann. Total 663.

Reserve- $\frac{1}{2}$ -Bataillon Nr. 121: Cadres 111 Mann, Mannschaften 292 Mann. Total 403.

Vorkurs für die Centralsschule in Thun:

Reduzirtes Bataillon Nr. 47: 442 Mann.

Central-Applikationsschule in Thun:

Reduzirtes Bataillon Nr. 47: 388 Mann.

Inspektion der Landwehrinfanterie: von 1711 Mann der Kontrolle erschienen 1415 Mann; von den schlenden 296 Mann waren 197 bußpflichtig. Bei der Inspektion fanden sich noch 43 Steinschloßgewehre.

Rekruten-Instruktion: Vorunterricht in 3 Kursen, von je 14 Tagen, zusammen 189 Rekruten; täglich 8½ Stunden: innerer Dienst, Kenntnis und Behandlung der Waffen, Soldatensschule mit Turnen, Vorübungen zum Bajonettschlagen, Zielschießen, 40 Schüsse per Mann, Anfangsgründe des Wacht- und leichten Dienstes.

Rekrutenkurs:

Allgemeiner Kurs: 6 Instruktoren, 20 Mann Cadres, 125 Rekruten.

Jägerkurs: 4 Instruktoren, 10 Mann Cadres, 60 Rekruten.

Zielschießübungen der Infanterie: wegen der Gewehrumsänderung bloß 4 Jägerkompanien.

Verschiedene Kurse.

Centralsschule Thun: 1 Kommandant, 1 Major.

Schule für angehende Offiziere der Infanterie und Schützen in St. Gallen: 3 Infanterieoffiziere.

Sanitätskurse in Luzern: 2 Krankenwärter, 2 Schützenfrater.

Infanterie-Zimmerleute-Schule in Solothurn: 2 Rekruten.

Büchsenmacher-Kurs in Zofingen: 1 Rekrut.

Infanterie-Instruktoren-Schule Thun: 1 Oberinstruktur, 4 Unterinstruktoren.

Kommissariats-Aspirantenkurs in Thun: 1 Aspirant; wurde zum I. Unterlieutenant brevetiert.

Luzern. Zu Gunsten der wasserbeschädigten Mitbürger und wohl auch zur Selbstübung in der Schießkunst arrangierte der Unteroffiziers-Verein der Stadt Luzern auf Sonntag den 18. Oktober abhin ein allgemeines Schießen; als Ertrag desselben kamen 350 Fr. an das Hülfskomitee abgeliefert werden.

Es wurden 5 Kehrscheiben und 2 Stichscheiben aufgestellt. Der Stich wurde mit gesammelten Ehrengaben ausgestattet. Das Nummernfeld in demselben war in 30 Punkte eingetheilt, der Stichdoppel betrug 1 Fr. 20 Cts. pr. 2 Schüsse. Im Kehr war das 2" breite Nummernfeld in 2 Punkte eingetheilt; auf je 10 geschossene Punkte wurden für 50 Cts. ausbezahlt.

Der gute Zweck des Schießens und die von den Einwohnern der Stadt reichlich gespendeten Ehrengaben lockten die Schützen sehr zahlreich herbei, denn es wurden am Schießtag nicht weniger als 210 Stichdoppel-Zettel gelöst und ca. 3500 Schüsse nach dem Ziele abgefeuert.

/ Verschiedenes.

Wien. Am 21. September ist der Feldzeugmeister Franz Graf Gyulai nach längerem Leiden verschieden. Derselbe war am 1. Sept. 1798 geboren und hat ein Alter von 70 Jahren erreicht. Ein Sohn des in den französischen Kriegen vielgenannten, doch von dem Kriegsglück wenig begünstigten Generals Ignaz Grafen Gyulai, des späteren Hofkriegsrathspräsidenten; Franz Gyulai trat sehr jung in die k. k. Armee und wurde in seinem 18. Lebensjahre Unterlieutenant im Infanterieregiment seines Vaters (Nr. 60). Im Jahr 1845 wurde er Inhaber des Infanterieregiments Nr. 33, und 1846 erhielt er den Rang eines Feldmarschalllieutenants. Es ist bekannt, daß er in den Jahren 1847 und 1848 ein energischer Militärmann in Triest war und ein Jahr später kurze Zeit das Kriegsministerium leitete; nach dem Rücktritt Radetzkys übernahm er — 1850 — als Feldmarschalllieutenant das Kommando der im lombardisch-venetianischen Königreich stehenden zweiten Armee. Ebenso ist es in Aller Gedächtniß, daß er den Oberbefehl über die k. k. Armee im Feldzug von 1859 erhielt und denselben nach der unglücklichen Schlacht von Magenta (4. Juni 1859) niederlegte. Diese Schlacht brach zugleich das Herz des stolzen Grafen, — derselbe hat sich nicht wieder von jenem Schicksalsschlag zu erholen vermocht, und lebte seitdem in der größten Zurückgezogenheit als Privatmann. Daß Feldzeugmeister Gyulai nicht die Hauptshuld an dem Verlust der Schlacht von Magenta beizumessen ist, wird allgemein anerkannt.

Soeben erschien in meinem Verlage und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

Georg Jenatsch.

Eine dramatische Dilogie

von

Arnold von Salis.

Preis Fr. 3. 60 Ct.

Hugo Richter in Basel.